

Vierzehnter Sonntag im Jahreskreis

Ἔπαγεται· ἰδοὺ ἀπεστέλλω ὑμᾶς ὡς ἄγνας ἐν μέσῳ λύκων.

Geht! Siehe, ich sende euch wie Schafe mitten unter die Wölfe. Lk 10,3

Nachdem Jesus für sich persönlich den Entschluss gefasst hat, ab jetzt zielstrebig nach Jerusalem zu gehen, dorthin, wo Leiden und Kreuz auf Ihn warten, setzt Er an sich und Seine Jünger andere Maßstäbe: Wir haben vor einer Woche gehört, wie Er Menschen antwortet, die Ihm zwar nachfolgen möchten, aber vorher noch schnell das eine oder andere mehr oder weniger Wichtige erledigen müssen: Niemand, der die Hand an den Pflug gelegt hat und noch einmal zurückblickt, taugt für das Reich Gottes.

Und jetzt schickt Er Seine Jünger vor sich her: Er sendet sie zu zweit aus, denn so müssen sie Niederlagen und Rückschläge und was ihnen sonst noch alles an Enttäuschungen widerfahren kann, nicht allein ertragen: Sie können sich gegenseitig stützen, sich Mut zusprechen, aber auch ihre Erfolge miteinander teilen. Dass diese Aussendung keine leichte Aufgabe ist, sagt Jesus ihnen von Beginn an: Ich sende euch wie Schafe mitten unter die Wölfe. Es ist ja nicht so, dass alle und jeder die Botschaft vom Reich Gottes gleich freudig aufnimmt, nur weil da zwei Jünger vor der Tür stehen. Jede und jeder ist mit sich selbst beschäftigt, hat die Anforderungen des Alltags zu meistern, sich um dieses und jenes zu kümmern – das wird man nicht sofort freudig zwei Wanderpredigern zuhören, die von Umkehr, Versöhnung und dem Reich Gottes sprechen.

Menschen, die sich als Wölfe der Botschaft vom Reich Gottes in den Weg stellen, müssen nicht einmal abgrundtief böse sein oder durch und durch feindselig. Aber sie haben eben gerade anderes im Kopf, das ihnen jetzt einfach wichtiger ist.

Und so geht es der Botschaft Jesu bis heute: Sie ist für die Menschen da, hält für alle etwas Wertvolles bereit, aber sie wird nicht verstanden, wird überhört und im Getriebe des Alltags weggeschoben. Es gibt so viel, was uns im Augenblick wichtig erscheint, worum wir uns kümmern wollen oder müssen...

Jesus schickt Seine Jünger auf eine Art und Weise aus, die solcher Alltagshektik eine Absage erteilt: Keinen Geldbeutel, keine Vorratstasche und keine Schuhe sollen sie mitnehmen – sie sollen sich eben nicht mit den Mühen des Alltags belasten, die allzu oft dafür sorgen, dass wir für nichts anderes mehr frei sind, weder zeitlich noch gedanklich.

Jesus sendet die Seinen wie Schafe mitten unter die Wölfe. Seine Botschaft trifft aus vielerlei Gründen nicht nur auf Zustimmung. Und wir selbst haben solches Wolfsein in uns: Geht jetzt nicht, ich habe besseres zu tun, das

fromme Gerede kann ich gerade nicht brauchen... So mag es uns auf der Zunge liegen oder im Hirn umgehen.

Aber bis heute kommt Jesu Botschaft auf mich zu, begegnet auch meinen Widerständen, meinen Gedankenlosigkeiten und Oberflächlichkeiten. Sie kommt auf mich zu in Gestalt von Mitmenschen, wehrlos, vorbehaltlos und freundlich. Sie will mich von all dem befreien, was mich hindert, ihr in Ruhe zuzuhören und auf sie einzugehen.

Nicht Alltagsgetriebe und Hektik sollen den Sieg davon tragen, sondern die Einsicht, dass Jesu Botschaft Freiheit bedeutet von alledem, diese Art von Welt, die uns behindert und beschwert, ist in den Worten des heiligen Paulus durch das Kreuz Christi gekreuzigt worden, damit die Kinder Gottes freudig und frei leben können.

FÜRBITTEN

Der Herr sendet seine Jünger als Boten des Friedens vor sich her. Ihn bitten wir:

Herr, schenke uns deinen Frieden.

- ✦ Stehe allen bei, die ihren Glauben an dich bezeugen, in den Schulen, in den Familien, in kirchlichen Berufen: Erfülle sie mit deiner Freude und deinem Frieden.
- ✦ Sieh auf alle, die in Politik und Wirtschaft Verantwortung tragen, und lass sie sich mit aller Kraft für Frieden und Gerechtigkeit einsetzen.
- ✦ Erbarme dich der Menschen, die durch Krankheit, Einsamkeit und Trauer niedergedrückt sind, und lass sie mitmenschlichen Beistand erfahren.
- ✦ Blicke auf alle, die in diesen Tagen von Unwettern heimgesucht werden, und lass ihnen die Hilfe zukommen, die sie wirklich brauchen.

Herr Jesus Christus, du bist bei uns alle Tage bis zum Ende der Welt, auf dich vertrauen wir, dich loben wir heute und in Ewigkeit.